Die Redaktion hat mit grosser Freude feststellen können [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **14 (1941)**

Heft 10

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-516585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

grossen Getriebe der Maschine des Militärs. Es gibt für uns nur einen Weg, die Achtung unserer aktiven Kameraden zu erringen: Wir müssen durch pflichtgetreue, verantwortungsbewusste Arbeit das uns fehlende soldatische Können zu ersetzen suchen.

Es ist daher auch für uns nötig, dass wir fachtechnisch möglichst à jour bleiben. Der SFV. bietet uns dazu die Möglichkeit. Wenn uns manchmal wirtschaftliche Not und private Sorgen den Sinn für unsere ausserdienstliche Tätigkeit nehmen wollen, so denken wir daran, dass alles, was wir für die Heimat tun, auch für uns tun. Darum HD-Kameraden, empfehle ich Euch den Beitritt zum SFV.! Sollte uns unser Land rufen, so wollen wir jeder an seinem Platze getreu unsere Pflicht tun! — Bereiten wir uns darum vor!

Die Redaktion

hat mit grosser Freude feststellen können, dass der im September-Heft an die Leser gerichtete Aufruf nicht fruchtlos verklungen ist. Für unsere, den Fouriergehilfen gewidmete Sondernummer haben wir fast zuviele Einsendungen erhalten, sodass wir noch einige — und nicht die schlechtesten — für später zurückstellen mussten. Quartiermeister, Fouriere und Fouriergehilfen meldeten sich zum Wort. Ihnen allen danken wir auch an dieser Stelle für ihre tatkräftige Mitarbeit.

Es war natürlich nicht zu vermeiden, dass da und dort Wiederholungen vorkamen. Es stellte sich für uns die Frage, ob wir sie durch Streichungen ausmerzen wollten. Wir haben aber darauf verzichtet, um dem Aufbau der einzelnen Artikel nicht allzusehr Gewalt anzutun, selbst auf die Gefahr hin, dem Leser zumuten zu müssen, den gleichen Gedanken zwei und dreimal wieder zu finden.

Aus allen Einsendungen geht deutlich hervor, dass die Neuerung der Ausbildung eigentlicher Fouriegehilfen seitens der Quartiermeister, Fouriere und Fouriergehilfen selbst begrüsst wurde. Es bedeutet nicht ein sich um die Arbeit drücken wollen, wenn sich der Fourier allgemein über die tätige Mitarbeit des Gehilfen freut. Für den pflichtbewussten Fourier bleibt immer noch genug zu tun.

Wenn die Institution als solche allgemein einem Bedürfnis entsprach, so scheint doch die Stellung des Fouriergehilfen nicht restlos zu befriedigen. Die gleiche Funktion mit gleicher Verantwortung wird von vier (oder wenn man den den Fouriergrad selbst noch dazu zählt, gar fünf) verschiedenen Graden ausgeübt. Man hört auch Klagen, dass Soldaten nicht zu Gefreiten und Korporale nicht zu Wachtmeistern befördert werden können, weil deren Anzahl in den Einheiten schon zu gross ist. Ein Vergleich mit denjenigen Uof., die eine Feldfourierschule absolviert haben, und mit den Rechnungsführern der HD-Formationen, die Funktionssold beziehen, kann ebenfalls nicht dazu beitragen, die gegenwärtige Lösung als ideal und gerecht zu taxieren. Umsomehr freut die da und dort zu Tage tretende Auffassung, dass diese Frage gegenüber der Dienstleistung, der

Arbeitsfreude und der mit dem Amt verbundenen Verantwortung in den Hintergrund trete.

Schliesslich möchte auch die Redaktion jene Stimmen unterstützen, die zum Eintritt in den Schweizerischen Fourierverband auffordern. Den Mitgliedern wird unsere Monatsschrift regelmässig zugestellt. Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen. „Der Fourier" soll auch den Fouriergehilfen im Rahmen des Möglichen als Sprachrohr zur Verfügung stehen. Was den Fourier zu interessieren vermag, wird sicher auch das Interesse des Fouriergehilfen beanspruchen dürfen.

Wir erwarten zahlreiche Anmeldungen!

Die Redaktion.

Gebirgsdienst für ein Bat. der Feldtruppen

von Fourier F. Zaugg, Zürich

Während des letzten Ablösungsdienstes wurde für unser Bat. eine vierzehntägige Bauperiode eingeschaltet. Der Verteilungsabschnitt, den wir in einer relativ kurzen Zeit zu befestigen hatten, liegt 1200 m ü. M., ungefähr drei Marschstunden von den nächstgelegenen Ortschaften und Bahnstation entfernt, in sumpfigem, weglosen Gelände. Eine neue Periode, ähnlich den Gebirgstruppen, wie wir sie in unserem Bat. noch nie erlebten und nur mit den einer Feldtruppe zur Verfügung stehenden Mitteln, ohne irgendwelche zusätzlichen Ausrüstungen für einen Gebirgsdienst, sollte unsere Kriegstüchtigkeit fördern.

Schon das Unterkunftsproblem bot grössere Schwierigkeiten. Ein bestimmter Abschnitt war uns zugeteilt und hier musste das Bat. seine Unterkunft beziehen. Militärbaracken standen wohl vereinzelt da, aber nicht für uns, sondern für die an Strassen arbeitenden Arbeitskompagnien. So konnten wir erst nach langen, mühsamen Rekognoszierungen unseren Mannschaften in leeren Alpställen ihre neue Unterkunft zuweisen. Andere Unterkunftsmöglichkeiten waren für sie nicht mehr vorhanden, sodass diese der Mannschaft als Schlafstätte, Essraum und Aufenthaltsraum dienen mussten. Durch das anhaltende Regenwetter waren sie auch abends nach dem Hauptverlesen in der Regel auf ihre Ställe angewiesen, wollten sie nicht riskieren, beim Ausgang bis an die Knie im Schlamm und Sumpf zu versinken.

Das einzige Wohnhaus eines Bergbauers wurde uns von ihm in überaus freundlicher Weise vollständig zur Verfügung gestellt. Die Wohnstube diente als Kp. Bureau, zugleich als Essraum für die Of. In der Küche verpflegten und wärmten sich die Uof., soweit der Platz hierfür ausreichte. Im obern, zugleich auch obersten Stockwerk, wurden die Of. und Uof., letztere auf Strohlager, untergebracht. Der Keller diente als Lebensmittelmagazin und was noch weiter an Räumlichkeiten vorhanden war, verstopften wir mit Bauwerkzeug und Material. So haben wir bis auf das Schlafzimmer dieser guten Leute alles besetzt, was